



## Eine kurze Zusammen-Fassung vom siebten Bericht über die Lage von Menschen mit Behinderungen in Sachsen.

Sie können hier eine **Zusammen-Fassung** lesen  
vom siebten Bericht  
über die Lage von Menschen mit Behinderungen in Sachsen.  
Diese Zusammen-Fassung ist **in Leichter Sprache**.

Leichte Sprache hilft allen Menschen:

Die Probleme mit dem Lesen haben.

In diesem Text sind **viele Sachen erklärt**.

Dieser Text **enthält nicht alle Infos**  
aus dem Text in schwerer Sprache.

Zum Beispiel haben wir Zahlen weggelassen:

Wenn die Zahlen nicht so wichtig waren.

Wenn Sie alle Zahlen lesen wollen:

Lesen Sie bitte den Text in schwerer Sprache.

Wir benutzen in diesem Text oft nur das männliche Wort.

Wir schreiben zum Beispiel Schüler.

Und nicht Schülerin und Schüler.

Wir tun das:

Damit man den Text gut lesen kann.

Mit dem einen Wort sind alle gemeint.

**Alle Geschlechter sind gleich wichtig.**

Der Bericht wurde gemacht

vom Institut für Sozial-Forschung und Gesellschafts-Politik.

Das kurze Wort dafür ist: **ISG**

So spricht man das: **ih es geh**

## Einleitung



Die Regierung von Sachsen macht **regelmäßig einen Bericht**.

In dem Bericht steht:

So leben Menschen mit Behinderungen in Sachsen.

Das ist in einem **Gesetz vorgeschrieben**.

Der Bericht geht an den **Land-Tag in Sachsen**.

Alle 5 Jahre wird ein **neuer Bericht** veröffentlicht.

Man sagt in schwerer Sprache.

Ein Bericht wird in jeder Legislatur-Periode gemacht.

Die Wahlen für den Land-Tag finden **alle 5 Jahre** statt.

Die 5 Jahre zwischen den Wahlen sind die **Legislatur-Periode**.

Wichtige Themen in diesem Bericht sind zum Beispiel:

- So leben die Menschen mit Behinderungen in Sachsen.

Und so hat sich die Situation verändert.

- Es gab **Maßnahmen**:

Damit die **Teilhabe** besser funktioniert.

Im Bericht steht:

So gut haben diese **Sachen gewirkt**.

Menschen mit Behinderungen haben mitgearbeitet:

Bei der Überprüfung.

- Es wurden neue Ideen aufgeschrieben:

Wie das Leben für die Menschen mit Behinderungen besser wird.

Menschen aus verschiedenen Ministerien

haben diese Ideen zusammen erarbeitet.

Die Ideen stehen im **Aktions-Plan 2023**.

Der Aktions-Plan soll helfen:

Damit die Regeln von der **UN-Konvention** noch besser beachtet werden.

Wir schreiben im Text oft **UN-Konvention**.

Wir meinen damit:

Das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen von den Vereinten Nationen.



## So viele Menschen mit Behinderungen gibt es in Sachsen.



Der Bericht bezieht sich auf bestimmte Daten.

Zum Beispiel:

Wie viele Menschen in Sachsen haben eine Behinderung.

Am 31. Dezember im Jahr 2021 gab es ungefähr

**800 Tausend Menschen:**

Die eine Behinderung haben in Sachsen.

Es gibt ein bisschen mehr Frauen mit Behinderungen als Männer.

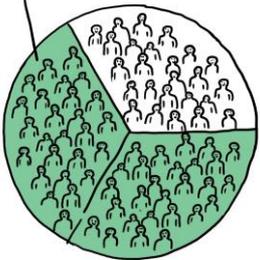


Das sind sehr viele Menschen.

Das heißt:

Ungefähr **jeder fünfte Mensch in Sachsen hat eine Behinderung.**

2 Drittel



Etwa **2 Drittel dieser Menschen haben eine schwere Behinderung.**

Das heißt:

Der Grad der Behinderung liegt bei 50 oder ist noch höher.

Wenn Menschen **älter werden**

gibt es **mehr Behinderungen** bei den Menschen.

Es leben ungefähr genauso viele Menschen in Sachsen wie im Jahr 2015.

Die **Anzahl von Menschen mit Behinderungen** ist aber **mehr geworden.**

Das heißt:

Es gibt jetzt mehr Menschen mit Behinderungen.

Das liegt auch daran:

Dass mehr alte Menschen in Sachsen leben als früher.



Von 10 Menschen besitzt 1 Mensch einen **Schwer-Behinderten-Ausweis** in Sachsen.



Im Schwer-Behinderten-Ausweis gibt es manchmal Zeichen für die Art von der Behinderung.

Und für besondere Leistungen:

Die Menschen wegen der Behinderung bekommen.

Die Gründe für eine Schwer-Behinderung sind meistens Krankheiten.

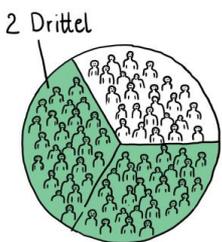
Nur bei einem von 100 Menschen ist der Grund ein Unfall.

Wenige Schwer-Behinderungen gibt es seit der Geburt.

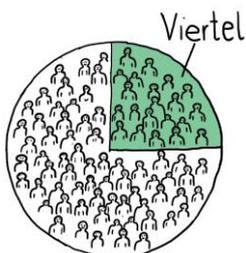
Alle Behinderungen sind unterschiedlich.

Und alle Menschen mit Behinderungen sind unterschiedlich.

Es gibt jetzt in Sachsen mehr schwer-behinderte Menschen als im Jahr 2015.



Ungefähr **2 Drittel** der Menschen mit Behinderungen hat eine **körperliche Behinderung**.



Ungefähr ein **Viertel** der Menschen mit Behinderungen hat eine **geistige Behinderung** oder eine **seelische Behinderung**.

Ungefähr **einer von 10 Menschen** mit Behinderungen hat eine **Sinnes-Behinderung**.



## Leistungen von der Eingliederungs-Hilfe

Menschen mit Behinderungen können Hilfe bekommen von der **Eingliederungs-Hilfe**.

Die Eingliederungs-Hilfe hilft:

- Damit Menschen mit Behinderungen **selbst bestimmen** können:  
Wie sie leben wollen.
- Damit Menschen mit Behinderungen **gut leben** können.
- Und damit Behinderungen nicht passieren.  
Oder schlimmer werden.
- Damit Menschen mit Behinderungen **überall mitmachen** können.



Die meisten Menschen mit Behinderungen bekommen die Hilfe in Einrichtungen.

Zum Beispiel in Werkstätten für behinderte Menschen.

Ungefähr 45 Tausend Menschen bekommen Eingliederungs-Hilfe.

Es bekommen **mehr Männer** als Frauen **Eingliederungs-Hilfe**.

Nicht alle Menschen mit einer Schwer-Behinderung bekommen Eingliederungs-Hilfe.

Es gibt viel mehr Menschen die Eingliederungs-Hilfe bekommen als im Jahr 2005.

## Die verschiedenen Bereiche: Die im Bericht untersucht werden.

Der Bericht untersucht 10 verschiedene Lebens-Bereiche von Menschen mit Behinderungen.

Wir schreiben diese Bereiche hier als Liste auf.

Sie können die Erklärungen für die Bereiche nach der Liste lesen.



Diese Bereiche wurden untersucht:

- Der Bereich **Familie und soziales Netz**
- Der Bereich **Bildung und Ausbildung**
- Der Bereich **Arbeit und materielle Lebens-Situation**
- Der Bereich **Gesundheit und Rehabilitation**
- Der Bereich **Schutz der Persönlichkeit**
- Der Bereich **Wohnen**
- Der Bereich **Mobilität und inklusiver Sozial-Raum**
- Der Bereich **Kultur, Sport, Freizeit und Tourismus**
- Der Bereich **Politisches und zivil-gesellschaftliches Engagement**
- Der Bereich **Barriere-freie Informationen und gesellschaftliche Bewusstseins-Bildung**

## Der Bereich Familie und soziales Netz

In der UN-Konvention stehen **Regeln**

für die Familien-Planung von Menschen mit Behinderungen.

Das Übereinkommen sagt:

- Menschen mit Behinderungen haben das **gleiche Recht** eine Familie zu gründen.



- Und sie dürfen **selbst entscheiden**:  
Wer ihr Partner wird.
- Wenn Menschen mit Behinderungen **Eltern** werden:  
Sie sollen **besondere Hilfen** bekommen.
- Die Hilfen sollen dabei unterstützen:  
Damit die Eltern **ihre Aufgaben erfüllen können**.
- Kinder mit Behinderungen haben die **gleichen Rechte**  
wie Kinder ohne Behinderungen.

## So leben Menschen mit Behinderungen in Sachsen.

Viele Menschen mit Behinderungen leben allein  
oder mit einem Partner zusammen.

Menschen mit Behinderungen leben seltener mit Kindern zusammen  
als Menschen ohne Behinderungen.

Menschen ohne Behinderungen sind oft zufriedener  
mit ihre Familien-Leben als Menschen mit Behinderungen.

## Kinder mit Behinderungen.

Kinder mit Behinderungen bekommen besondere Förderungen.  
Es gibt 53 Früh-Förder-Stellen in Sachsen.

Die Zahlen haben sich seit dem Jahr 2010 geändert.  
Mehr Kinder mit Behinderungen bekommen Früh-Förderung.





## Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderungen in Sachsen.

Jugendliche zwischen 15 Jahren und 17 Jahren bekommen Eingliederungs-Hilfe.

Weniger junge Menschen bekommen Leistungen als früher.

## Behinderung im Alter.

Alte Menschen sind öfter krank als junge Menschen.

Viele alte Menschen finden Sachen schwieriger:

Wenn sie alt sind.

Viele alte Menschen brauchen darum Hilfe oder Pflege.

Menschen mit Behinderungen haben darum oft noch mehr Einschränkungen.

Die UN-Konvention sagt:

- Für alte Menschen mit Behinderungen gelten die gleichen Regeln wie für alle Menschen.
- Alte Menschen mit Behinderungen sollen nicht diskriminiert werden.
- Und sie haben gleichen Rechte.
- Alte Menschen sollen gute gesundheitliche Versorgung bekommen.

Die Menschen in Sachsen sind **im Durchschnitt älter** als die Menschen in Deutschland.





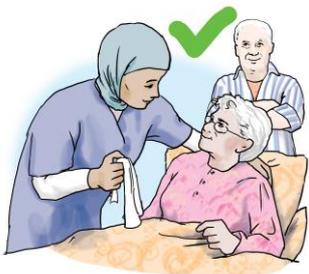
In den letzten 40 Jahren  
leben **immer mehr alte und sehr alte Menschen in Sachsen.**

Das bedeutet auch:

Immer **mehr alte Menschen mit Behinderungen** leben in Sachsen.

Die Fachleute glauben:

339 Tausend alte Menschen mit Behinderungen leben im Jahr 2030  
in Sachsen.



Viele alte Menschen bekommen Krankheiten.

Für Menschen mit Behinderungen  
sind diese **Krankheiten oft schlimmer.**

Demenz ist zum Beispiel oft schlimmer bei Menschen  
mit geistigen Behinderungen.

Viele Menschen mit Behinderungen werden **von den Eltern betreut.**

Diese Betreuung gibt es nicht mehr:

Wenn die **Eltern selbst im Alter krank werden.**

Oder wenn die **Eltern sterben.**

Diese Menschen mit Behinderungen brauchen dann  
eine andere Betreuung.

Viele Menschen mit Behinderungen arbeiten in **Werkstätten.**

Das Leben von diesen Menschen verändert sich sehr:

Wenn sie **in Rente** gehen.

Diese Menschen brauchen dann Beratung und Hilfe.

## Bildung und Ausbildung



### **Bildung ist wichtig:**

Damit Menschen am Leben teilhaben können.

Und damit Menschen eine gute Arbeit haben können.

In der UN-Konvention steht:

- Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf Bildung.
- Menschen mit Behinderung sollen **genauso lernen** können wie Menschen ohne Behinderung.
- Und alle Menschen sollen **zusammen lernen**.

Zum Beispiel in **Schulen**.

## Früh-kindliche Bildung und Betreuung

Es gibt

ungefähr **8 Tausend 600 Kinder mit Behinderungen** in Sachsen.



Die **UN-Konvention** sagt:

Kinder mit Behinderungen

sollen **die gleichen Einrichtungen** besuchen wie Kinder ohne Behinderungen.

Sachsen hat darum **viele Kitas geschaffen:**

In denen Kinder mit und ohne Behinderung zusammen betreut werden.

Es gibt ungefähr **4 Tausend 500 Kinder** mit Behinderungen **in den Kitas** in Sachsen.



Es gibt **immer mehr Kinder:**

Die in integrative Kitas gehen.



Es gibt immer noch Kita:

In denen können Kinder mit Behinderung nicht betreut werden.

Die Kitas sind nicht barriere-frei.

Es gibt darum immer noch einige heil-pädagogische Angebote:

Damit alle Kinder einen Kita-Platz bekommen können.

Es gibt weniger heil-pädagogische Angebote in Sachsen als 2017.

Und es gehen weniger Kinder in heil-pädagogische Kitas.

Sachsen will:

- **Alle Kinder sollen zusammen in die Kita gehen.**
- Alle Kitas sollen **barriere-frei** sein.
- Und die Kitas sollen **Angebote** haben **für Kinder mit besonderen Bedarfen.**
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kitas sollen darum auch **besonders geschult** werden.
- Und es soll **mehr Hilfs-Mittel** geben.

### Schul-Bildung

Sachsen hat ein **neues Gesetz gemacht im Jahr 2017.**

Das Gesetz sagt:

Kinder mit Behinderungen sollen mit Kindern ohne Behinderung

**zusammen in die Schule gehen.**

Es soll aber **auch Schulen** geben:

Die besonders **für die Förderung** da sind.



Es gibt immer **mehr Schüler** in Sachsen:

Die **besondere Förderung brauchen**.

- Die meisten Schüler brauchen **Hilfe beim Lernen**.

- Es gibt auch Kinder:

Die besondere Förderung brauchen

bei der **emotionalen und sozialen Entwicklung**.

Das bedeutet:

Die Kinder brauchen Hilfe beim Zusammen-Sein

mit anderen Menschen.

Die Kinder streiten sich zum Beispiel sehr viel mit anderen.

Mehr Jungen als Mädchen brauchen diese Förderung.

- Manche Kinder brauchen Hilfe bei der **geistigen Entwicklung**.

- Manche Kinder brauchen Hilfe:

Weil sie die **Sprache** nicht gut können.

- Nur wenige Kinder brauchen Förderung:

Weil sie eine **körperliche Behinderung** haben.

Oder eine **Sinnes-Behinderung**.



**Immer mehr Kinder und Jugendliche gehen in inklusive Schulen**  
in Sachsen.

Kinder mit Behinderungen können aber manchmal  
nicht richtig gefördert werden in den Regel-Schulen.

Manchmal haben die Regel-Schulen **nicht genug Personal**  
für die Förderung.

Oder die Ausstattung der **Schule ist nicht so gut geeignet**  
für die Kinder mit Behinderungen.

Darum gibt es in Sachsen **Förder-Schulen**.

Die **Förder-Schulen sind besonders für Kinder mit Behinderungen:**

Damit die Kinder die beste Förderung bekommen können.



## Höchster Schul-Abschluss

Fast alle Menschen mit Behinderungen haben einen Schul-Abschluss.

Die Menschen haben aber oft **weniger gute Abschlüsse**.

Menschen mit Behinderungen machen nicht so oft Abitur:

Wie Menschen ohne Behinderungen.

## Die berufliche Ausbildung

**Die Ausbildung nach der Schule ist besonders wichtig:**

Damit Menschen eine **gute Arbeit finden**.

Eine gute Arbeit ist eine Arbeit:

Die zu dem Menschen passt.

Und mit der der Mensch genug Geld zum Leben verdient.

Das Land Sachsen will:

**Jugendlichen** sollen eine **Ausbildung** in einem Betrieb machen.

Oder die Jugendlichen sollen ein **Studium** machen.

Dabei soll es egal sein:

Ob die Jugendlichen eine Behinderung haben oder nicht.

Es gibt darum **viele Angebote** für die Jugendlichen.

Menschen mit Behinderungen **finden oft nicht so leicht Arbeit** nach der Schule.

Die **Integrations-Fach-Dienste** helfen:

Damit Menschen mit Behinderungen eine **Arbeit** finden **außerhalb von der Werkstatt**.

Mehr Menschen mit Behinderungen machen eine Ausbildung als im Jahr 2007.

Menschen mit Behinderungen bekommen Hilfen:  
Damit eine Ausbildung in einem Unternehmen klappt.

Zum Beispiel:

- Die Ausbildungs-Zeit ist länger.
- Die Prüfungen werden an die Behinderung angepasst.

Mehr Jugendliche mit Behinderungen machen im Jahr 2020 eine Ausbildung in einem Betrieb als im Jahr 2007.

Es gibt auch besondere Ausbildungen  
für Menschen mit Behinderungen:

Die **Fach-Praktiker-Ausbildung**.

Diese Ausbildungen sind in und außerhalb von Betrieben.

Ungefähr 1Tausend 850 Menschen mit Behinderungen haben diese Ausbildung gemacht im Jahr 2021.

Menschen mit Behinderungen können auch weitere Hilfe bekommen:  
Wenn sie wegen der Behinderung keinen Ausbildungs-Platz finden.

Die Menschen mit Behinderungen können eine **Berufs-Vorbereitung** machen.

Oder eine **außer-betriebliche Ausbildung**.

**Einer von 10 Menschen** mit Behinderungen hat **keine Berufs-Ausbildung**.

Das ist doppelt so viel wie bei Menschen ohne Behinderungen.

**Die meisten Menschen machen eine Lehre.**

Man sagt dazu auch: duale Berufs-Ausbildung.

Das ist gleich bei Menschen mit und ohne Behinderungen.



Ungefähr einer von 5 Menschen ohne Behinderung studiert.  
Nur ungefähr **einer von 10 Menschen mit Behinderungen studiert.**  
Doppelt so viele Menschen ohne Behinderungen studieren.



### Hoch-Schul-Studium und Wissenschaft

Das Gesetz sagt:

Menschen mit Behinderungen sollen **genauso gut studieren können.**

Menschen mit Behinderungen dürfen **nicht diskriminiert** werden beim Studium.

Oder Nachteile haben.

Die Hoch-Schulen in Sachsen werden **gefördert:**

Damit sie mehr für die Inklusion tun können.

Es gibt auch eine **Fach-Stelle für Inklusion** für die Hoch-Schulen.

Es gibt auch **Ansprech-Personen** für Menschen mit Behinderungen an den Hoch-Schulen.

Ungefähr einer von 10 Studierenden hat eine Beeinträchtigung:

Die das Studium schwerer macht.

### Das lebens-lange Lernen

Menschen sollen **nie aufhören:**

Neue Sachen **zu lernen.**

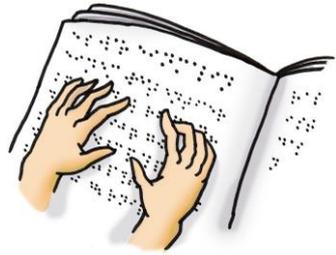
Menschen mit Behinderungen **bekommen Förderung:**

Damit sie wichtige Sachen für die Arbeit lernen können.

Zum Beispiel vom Berufs-Förderungs-Werk.



Viele Stellen haben **besondere Angebote** und **barriere-freie Infos** für Menschen mit Behinderungen.



Zum Beispiel:

- Die sächsische Landes-Zentrale für politische Bildung.
- Oder die Volks-Hoch-Schulen
- Oder andere Bildungs-Träger

Ungefähr gleich viele Menschen mit und ohne Behinderungen haben bei Weiter-Bildungen mitgemacht im Jahr 2017.

## Arbeit und materielle Lebens-Situation

In der UN-Konvention steht:

- Menschen mit Behinderungen haben das **Recht selbst für sich zu sorgen:**

Mit ihrem **selbst-verdienten Geld.**

- Menschen mit Behinderungen dürfen **nicht diskriminiert** werden
- Menschen mit Behinderung haben also die **gleiche Rechte bei der Arbeit** wie alle Menschen.

Menschen mit Behinderungen sollen gefördert werden:

Damit sie eine gute Arbeit bekommen.

## Die Arbeit in Sachsen

Mehr als 8 von 10 Menschen ohne Behinderung haben eine Arbeit.

Ungefähr 5 von 10 Menschen mit Behinderungen haben eine Arbeit.

Weniger Frauen mit Behinderungen als Männer haben eine Arbeit.



Das heißt:

**Menschen mit Behinderungen haben seltener eine Arbeit**  
als Menschen ohne Behinderung.

Es gibt Menschen:

Die nicht arbeiten.

Die aber auch keine Arbeit suchen.

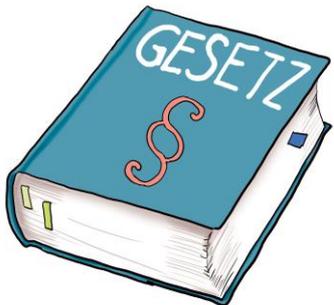
Zum Beispiel Rentner.

Oder die Beschäftigten in einer Werkstatt für behinderte Menschen.

In schwerer Sprache sagt man: **Nicht-Erwerbs-Personen**.

Ungefähr die Hälfte aller Menschen mit Behinderungen  
gehört zu den Nicht-Erwerbs-Personen.

Nur ungefähr einer von 10 Menschen ohne Behinderungen  
gehört zu den Nicht-Erwerbs-Personen.



Ein Gesetz sagt:

Unternehmen müssen schwer-behinderten Menschen Arbeit geben.

Das gilt:

Wenn **20 Menschen** oder mehr in dem Unternehmen arbeiten.

Dann muss der Chef einigen  
schwer-behinderten Menschen Arbeit geben.

In schwerer Sprache sagt man:

Die Unternehmen haben eine **Beschäftigungs-Pflicht**.

Es gibt ungefähr 9 Tausend Unternehmen mit Beschäftigungs-Pflicht  
in Sachsen.

Ungefähr **40 Tausend Menschen** mit Behinderungen arbeiten  
bei **Unternehmen mit Beschäftigungs-Pflicht** im Jahr 2020.





Aber die Unternehmen in Sachsen stellen **zu wenig** schwerbehinderte Menschen ein.

Das heißt:

Die Beschäftigungs-Pflicht wird **nicht erfüllt**.

Das Problem gibt es **überall in Deutschland**.

Das Problem ist in Sachsen aber **etwas größer**.

Ungefähr **12 Tausend Menschen** mit Behinderungen arbeiten in **Unternehmen ohne Beschäftigungs-Pflicht** im Jahr 2020.

Das sind viel mehr Menschen als im Jahr 2005.

Ungefähr 51 Tausend 600 Menschen mit Behinderungen hatten eine Arbeit auf dem allgemeinen Arbeits-Markt im Jahr 2020.

Das sind viel mehr als im Jahr 2005.

### **So viele Menschen sind arbeitslos in Sachsen.**

Die Arbeitslosigkeit in Sachsen

ist in den letzten Jahren weniger geworden.

Mehr Menschen mit Behinderungen sind ohne Arbeit als Menschen ohne Behinderungen.

**Ältere Menschen** mit Behinderungen **finden schwerer Arbeit** als jüngere Menschen mit Behinderungen.



### **Die Unterstützung zur Teil-Habe am Arbeits-Leben**

Es gibt etwas mehr Eingliederungs-Maßnahmen als im Jahr 2016.

Es gab ungefähr **12 Tausend 300 Maßnahmen**.

Viele Maßnahmen waren für junge Menschen:  
Damit die Jugendlichen eine Arbeit finden.

Es gibt **mehr Inklusions-Betriebe** in Sachsen als im Jahr 2009.

Es gibt 65 Inklusions-Betriebe.

2 Tausend 200 Menschen arbeiten in den Inklusions-Betrieben.

882 Menschen mit Behinderungen arbeiten in Inklusions-Betrieben.

209 Menschen mit Behinderungen

haben eine **unterstützte Beschäftigung** gehabt im Jahr 2019.

Diese Förderung hilft:

Damit Menschen mit Behinderungen bei der Arbeit  
besondere Unterstützung bekommen.

Menschen mit Behinderungen können in einer Werkstatt  
für Menschen mit Behinderungen arbeiten:

Wenn sie auf dem allgemeinen Arbeits-Markt keinen Job finden.

Das kurze Wort dafür ist WfbM.

So spricht man das: we eff be emm



Es gibt 60 WfbM in Sachsen.

Ungefähr 16 Tausend 600 Menschen mit Behinderungen  
arbeiten in einer Werkstatt.

Es arbeiten mehr Menschen in Werkstätten als im Jahr 2005.

Es gibt im Jahr 2020 **doppelt so viele Außen-Arbeits-Plätze**  
wie im Jahr 2005.

Die Menschen sollen nicht für immer in einer Werkstatt arbeiten.  
Die Menschen mit Behinderung sollen einen Job finden  
auf dem allgemeinen Arbeits-Markt.  
Das klappt aber nicht oft.  
Nur 20 Menschen mit Behinderungen  
haben einen neuen Job gefunden im Jahr 2019.  
Die Corona-Epidemie hat den Wechsel noch schwieriger gemacht.  
Weniger Menschen sind 2020 gewechselt.

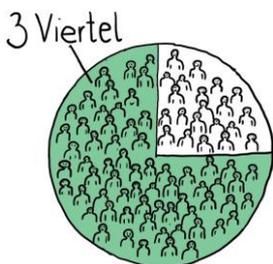
Es gibt für die Förderung auch das **Budget für Arbeit**.  
So spricht man das: bü dschee.  
Nur **8 Menschen mit Behinderungen** nutzen das Budget für Arbeit  
in Sachsen im Jahr 2020.

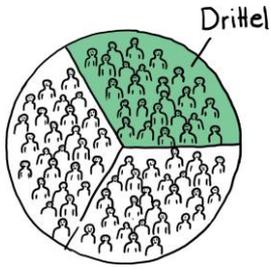
Es soll auch **andere Anbieter** geben:  
Die Arbeits-Angebote für Menschen mit Behinderungen machen.  
Nicht nur die Werkstätten.  
Diese Anbieter haben weniger strenge Regeln als die Werkstätten.

Es gibt noch **nicht viele andere Anbieter**.  
4 neue Anbieter sind dazu gekommen im Jahr 2020.  
Bei diesen Anbietern arbeiten **20 Menschen** mit Behinderungen:

### Das Einkommen und das Vermögen

Die meisten Menschen ohne Behinderungen leben von dem Geld:  
Das sie selbst verdienen.  
Mehr als **3 Viertel von allen Menschen ohne Behinderungen**  
**leben von ihrem selbst-verdienten Geld** in Sachsen.



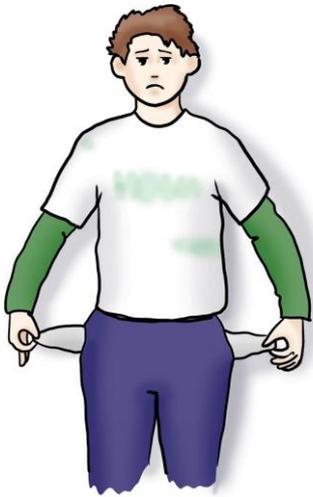


Aber nur ungefähr **ein Drittel** aller Menschen mit Behinderungen lebt vom selbst-verdienten Geld in Sachsen.

**Fast die Hälfte** von allen Menschen mit Behinderungen bekommt **Rente wegen Erwerbs-Minderung**.

Aber:

Mehr Menschen mit Behinderungen leben von eigenem Geld als früher.



Eine Untersuchung aus dem Jahr 2017 sagt:

Manche Menschen in Sachsen sind **sehr arm**.

**Fast ein Viertel** der Menschen mit Behinderung ist arm.

**Menschen ohne Behinderungen sind seltener** arm als Menschen mit Behinderungen.

De

Viele Menschen haben **keine gute Ausbildung wegen der Behinderung**.

Diese Menschen mit Behinderungen **verdienen darum wenig Geld**.

Diese Menschen sind dann **öfters arm**.

Besonders allein-lebende Menschen mit Behinderungen und allein-erziehende Menschen mit Behinderungen sind oft arm.

**Menschen ohne Behinderungen haben oft mehr Geld** als Menschen mit Behinderungen.

## Die Gesundheit und die Rehabilitation

In der UN-Konvention steht:

- Menschen mit Behinderungen haben das **Recht auf die gleiche medizinische Versorgung** wie Menschen ohne Behinderungen.

Die Behandlung von Menschen mit Behinderungen ist genau so gut

wie die Behandlung von Menschen ohne Behinderung.

Zum Beispiel beim Arzt und beim Zahn-Arzt.

Oder im Kranken-Haus.

Die Versorgung soll **nahe bei der Wohnung** sein.

- Menschen mit Behinderungen sollen eine **besondere Versorgung bekommen**: Wenn sie das brauchen.

### Die gesundheitliche Verfassung

Fast alle Behinderungen sind die Folge von Krankheiten.

Menschen mit Behinderungen fühlen sich kranker:

Als Menschen ohne Behinderungen.

Fast die Hälfte aller Menschen mit Behinderungen sagt:

Sie waren im letzten Monat krank.

Mehr alte Menschen sagen:

Sie waren vor kurzem krank.

### **Manche Behinderungen gibt es seit der Kindheit.**

Zum Beispiel:

- Weil ein Kind zu früh zur Welt gekommen ist.
- Oder weil das Kind mit einer chronischen Krankheit geboren ist.



- Oder wenn das Kind eine Fehl-Bildung hat.

914 Kinder mit einer Fehl-Bildung sind in Sachsen geboren worden im Jahr 2020.

Kinder mit Behinderungen fühlen sich kranker:  
Als Kinder ohne Behinderungen.

Kinder mit Behinderungen sind auch oft **weniger glücklich** als Kinder ohne Behinderungen.

In schwerer Sprache sagt man:

Das psychische Wohl-Befinden ist geringer.

### **Die Gesundheits-Versorgung und die Rehabilitation**

Es gibt viele verschiedene Hindernisse  
bei der Gesundheits-Versorgung.

Zum Beispiel:

- Die **Räume sind nicht barriere-frei.**
- **Infos sind nicht barriere-frei und einfach.**



Es gibt **3 medizinische-Behandlungs-Zentren** in Sachsen für erwachsene **Menschen mit geistiger Behinderung** oder mit **schweren Mehrfach-Behinderungen**.

Diese Behandlungs-Zentren können Menschen mit Behinderungen besonders gut versorgen.

**Viele Arzt-Praxen sind nicht barriere-frei.**





Manche Arzt-Praxen haben einige Sachen:

Die barriere-frei sind.

Zum Beispiel:

- Das Behandlungs-Zimmer ist barriere-frei.
- Es gibt eine barriere-freie Toilette.
- Es gibt einen Behinderten-Park-Platz.

Viele Arzt-Praxen sind aber nicht barriere-frei.

Eine Untersuchung aus dem Jahr 2022 hat gezeigt:

Welche Sachen in den Arzt-Praxen fehlen.

**Die Räume von Kranken-Häusern sind oft barriere-frei.**

Aber es gibt **zu wenig barriere-freie Infos.**

Zum Beispiel in Leichter Sprache.

Oder für Menschen mit Seh-Behinderung.

Und die Menschen im Krank-Haus wissen nicht genug:

Wie sie mit Menschen mit Behinderungen reden sollen.

Oder welche Infos Menschen mit Behinderungen brauchen.

In den Städten gibt es mehr barriere-freie Gesundheits-Versorgung als auf dem Land.

### **Behinderung und Pflege-Bedürftigkeit**

Viele ältere Menschen brauchen Pflege und Unterstützung.

Viele junge Menschen mit Behinderungen brauchen auch Hilfe.

Mehr Menschen bekommen Pflege und Unterstützung zuhause.

Weniger Menschen sind in Einrichtungen.

**Ungefähr 250 Tausend Menschen** in Sachsen haben **Pflege-Bedarf** im Jahr 2019.

Das sind ungefähr 6 von 100 Menschen.

In Deutschland brauchen im Durchschnitt weniger Menschen Pflege.

Es werden mehr Menschen:

Die Pflege brauchen.

Mehr Menschen brauchen Pflege:

Weil die Menschen immer älter werden.

Das gilt für Menschen mit und ohne Behinderungen.

Es gibt mehr Frauen als Männer:

Die Pflege brauchen.

Ungefähr **251 Tausend Menschen mit Behinderungen** **brauchen Pflege** in Sachsen im Jahr 2019.

Diese Menschen sind fast alle älter als 65 Jahre.

Nur 2 von 10 Menschen mit Behinderungen unter 65 Jahre brauchen Pflege.

Die Fach-Leute glauben:

176 Tausend Menschen mit Behinderungen brauchen Pflege im Jahr 2030.

Es müssen mehr Menschen gepflegt werden:

Weil die Menschen mit Behinderungen älter werden.

Es gibt dann weniger Menschen mit Behinderungen unter 65 Jahre:

Die Pflege brauchen.



Es gibt **wenige Angebot** für die Pflege von Menschen mit Behinderungen.

Es gibt **besonders wenige Angebote** für die Pflege von **jungen Menschen mit Behinderungen**.

## Der Schutz der Persönlichkeit

In der UN-Konvention steht:

- Menschen mit Behinderungen sollen alle Menschen-Rechte und Grund-Freiheiten haben.

Die Menschen mit Behinderungen sollen eigene Entscheidungen treffen können.

Und sie sollen selbst bestimmen über ihre Leben.

- Die Länder sollen alles tun:  
Damit es keine Diskriminierung gibt von Menschen mit Behinderungen.



## Der Schutz vor Diskriminierung und Gewalt

Es gibt das **Anti-Diskriminierungs-Büro** in Sachsen.

Das Büro **hilft mit Beratungen**:

Wenn Menschen diskriminiert werden.

Sehr viele Beratungen vom Büro waren:

Weil Menschen wegen Behinderungen diskriminiert worden sind.

Menschen mit Behinderungen in Einrichtungen brauchen besonderen Schutz.

Die **Heim-Aufsicht** überprüft darum Alten-Heime und Pflege-Heime und Wohn-Stätten für Menschen mit Behinderungen.

Die meisten Probleme in den Einrichtungen waren:

- Weil die **Gebäude** nicht gut geeignet waren.  
oder weil nicht richtig mit **Medikamenten** umgegangen wurde.  
Oder weil es **zu wenig Personal** gab.
- 75 Probleme waren:  
Weil die Menschen nicht **selbst bestimmen** konnten.  
Zum Beispiel bei der ärztlichen Versorgung.
- 74 Probleme waren:  
Weil Menschen mit Behinderungen **nicht mitbestimmen** durften.  
Die Heim-Mitwirkungs-Verordnung sagt:  
Menschen mit Behinderungen dürfen Sachen mitbestimmen.
- 33 Probleme waren:  
Weil Menschen **eingesperrt** worden sind.

Die Heim-Aufsicht kümmert sich darum:

Damit diese Probleme gelöst werden.

Und damit diese Sachen nicht wieder vorkommen.

### Die rechtliche Betreuung und die Einschränkung von der Selbst-Bestimmung

Menschen mit Behinderungen können manchmal  
eine **rechtliche Betreuung** bekommen:

Die rechtliche Betreuung ist eine **Hilfe**.

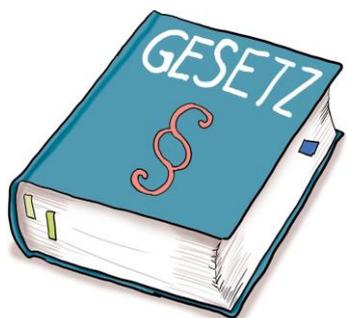
Die Menschen bekommen die Hilfe:

Wenn sie **nicht alle Sachen gut selbst entscheiden können**.

Zum Beispiel:

Die Menschen können Gesetze und Regeln **nicht gut verstehen**:

Wenn sie bestimmte Behinderungen haben.





Die rechtliche Betreuung **macht nichts gegen den Willen**

von dem Menschen mit Behinderungen.

Die Betreuung achtet auf die Wünsche

von dem Menschen mit Behinderungen.

Ungefähr 72 Tausend rechtliche Betreuungen gibt es in Sachsen.

Sehr wenige Menschen

dürfen Sachen nicht ohne die Betreuung entscheiden.

Diese Einschränkung gibt es:

Wenn die Menschen sich sonst gefährden.

Wegen **Krankheiten** kann es sein:

- Dass Menschen **fixiert** werden müssen.
- Oder dass Menschen sich **nicht frei bewegen** dürfen.
- Oder dass **Behandlungen** gemacht werden:  
Die Menschen nicht wollen.

Die Betreuung kann diese Sachen dann entscheiden.

Diese Sachen sollen dem betreuten Menschen helfen.

Ungefähr 7 Tausend solcher Maßnahmen gab es im Jahr 2020.

Das war mehr als im Jahr 2016.

Im Jahr 2016 gab es ungefähr 4 Tausend 200 Maßnahmen.

## Wohnen



In der UN-Konvention steht:

- Menschen mit Behinderungen haben das Recht über ihre Wohnung selbst zu entscheiden.
- Niemand darf Menschen mit Behinderung sagen: Wo sie wohnen müssen.  
Zum Beispiel in einer besonderen Wohn-Form.  
Früher hat man dazu Wohn-Heim gesagt.
- Menschen mit Behinderungen müssen in der Nähe von der Wohnung Hilfe bekommen können.  
Zum Beispiel eine Assistenz.

Die Gesetze in Sachsen haben Regeln für die Barriere-Freiheit:  
Wenn ein Haus neu gebaut wird.

Es **muss barriere-freie Wohnungen in einem Haus geben:**

Wenn in dem Haus 2 Wohnungen oder mehr sind.

**Es gibt aber zu wenige barriere-freie Wohnungen** in Sachsen.

Dieser Barrieren gibt es besonders oft:

- Treppen.
- Die Aufzüge sind zu klein.
- Die Bäder sind nicht barriere-frei.

Sehr viele Menschen mit Behinderungen leben in Wohnungen:  
Die nicht barriere-frei sind.

Diese Wohnungen müssen **umgebaut werden.**



Der Bedarf an barriere-freien Wohnungen wird immer größer.

Ungefähr 18 Tausend 500 Menschen mit Behinderungen bekommen Hilfe zum unterstützten Wohnen.



Diese Menschen leben

- in **eigenen Wohnungen**
- In **Wohn-Gruppen**
- oder in **besonderen Wohn-Formen.**

Besondere Wohn-Formen hießen früher Wohnheim.

Oder Ambulant betreutes Wohnen.

Es gibt mehr Menschen mit Behinderungen:

Die Hilfe zum Unterstützen Wohnen bekommen als früher.

Mehr Menschen mit Behinderungen leben in eigenen Wohnungen.

Eine eigene Wohnung ist gut für die Inklusion.

Zum Beispiel: Menschen können **mehr Sachen** selbst bestimmen in einer eigenen Wohnung.

Fast die Hälfte der Menschen im unterstützten Wohnen hat eine eigene Wohnung.

Immer weniger Menschen leben in besonderen Wohn-Formen:

Die früher Wohn-Heime hießen.

**Menschen mit geistigen Behinderungen** leben besonders oft in **besonderen Wohn-Formen.**



Es gibt **22 Wohn-Heime**

**für Kinder und Jugendliche** mit Behinderungen in Sachsen.

455 Menschen können in diesen Heimen wohnen.

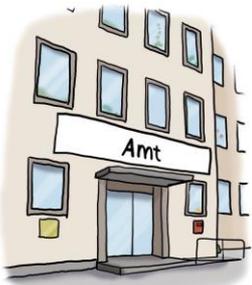
Es leben aber **immer weniger Kinder und Jugendliche in Heimen.**



## Mobilität und inklusiver Sozialraum

In der UN-Konvention steht:

- Menschen mit Behinderungen müssen die Möglichkeit haben:  
Selbstständig zu leben.
- Ämter und Behörden müssen barrierefrei sein.  
Die Häuser müssen zum Beispiel Rampen für Rollstühle haben.  
Es muss barriere-freie Infos geben



## Inklusiver Sozial-Raum

Inklusiver Sozial-Raum bedeutet:

**Öffentliche Einrichtungen müssen barriere-frei sein.**

Und **öffentliche Räume müssen barriere-frei sein.**

Menschen mit Behinderungen haben unterschiedliche Bedürfnisse.

Der inklusive Sozial-Raum muss auf diese Bedürfnisse achten.

Manchmal kann man öffentliche Einrichtungen nicht ganz barriere-frei machen.

Menschen mit Behinderungen müssen dann **Hilfe bekommen:**

Wenn sie die Einrichtungen nutzen möchten.

Die Gesetze von Sachsen regeln:

Welche Sachen der Frei-Staat Sachsen machen muss.

Sachen fördert darum barriere-freie öffentliche Gebäude.



Alte Gebäude werden umgebaut.

Neue Gebäude werden gleich barrierefrei gebaut.

### **Sachsen fördert darum Sachen für die Barriere-Freiheit.**

Zum Beispiel:

- Wenn neue Häuser oder Straßen gebaut werden.
- Oder wenn Sachen umgebaut werden.
- Oder wenn es besondere Angebote gibt für Menschen mit Behinderungen .



Viele Menschen mit Behinderungen leben in ländlichen Gebieten.

Eine Untersuchung im Jahr 2017 hat gezeigt:

In ländlichen Gebieten sind viele Sachen vom Sozial-Raum noch nicht barriere-frei.

Der Frei-Staat Sachsen hat darum einen Plan gemacht:

Damit die Barriere-Freiheit in den ländlichen Gebieten besser wird.

### **Die Mobilität**

Mobilität bedeutet:

Menschen können sich **bewegen**.

Und Menschen können **überall hinkommen**.

Menschen können nur teil-haben an der Gemeinschaft:

Wenn sie überall hinkommen können.

Mobilität heißt auch:

Menschen können Verkehrs-Mittel benutzen.



Die Gesetze von Sachsen sagen:

**Alle öffentlichen Verkehrs-Mittel sollen barriere-frei werden**  
bis zum Jahr 2022.

Der öffentliche Personen-Nah-Verkehr ist noch nicht barriere-frei  
in Sachen.

**Mehr Sachen sind barriere-frei in den Städten** als auf dem Land.

Viele Straßen-Bahnen und Busse sind barriere-frei.

Viele Halte-Stellen sind noch nicht barriere-frei.

Menschen mit Behinderungen können kostenlos fahren  
mit Bussen und Bahnen:

Wenn sie sehr stark eingeschränkt sind wegen der Behinderung.  
Oder wenn sie gehörlos sind.

Es steht im Schwer-Behinderten-Ausweis:

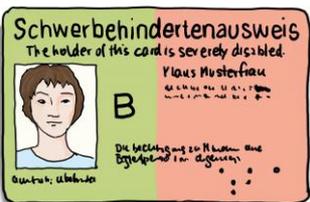
Wenn Menschen mit Behinderungen das dürfen.

Menschen mit Behinderungen sollen eigene Autos haben können.

Es gibt darum Förderungen und Hilfen.

Zum Beispiel:

Menschen mit Behinderungen müssen weniger Steuern bezahlen.



## Kultur, Sport, Freizeit und Tourismus

In der UN-Konvention steht:

- Menschen mit Behinderungen  
sollen auch in der Freizeit an allen Dingen teil-haben können.



- Menschen mit Behinderungen sollen darum **Zugang haben** zu Freizeit-Angeboten.
- Menschen mit Behinderungen dürfen sich **selbst aussuchen**: Was sie in ihrer freien Zeit machen wollen.
- Menschen mit Behinderungen sollen **Unterstützung bekommen**: Damit sie Sachen in ihrer Freizeit machen können.

**Menschen mit Behinderungen nutzen weniger Möglichkeiten** für die Freizeit als Menschen ohne Behinderungen.

Einrichtungen für Kultur in Sachsen können Förderungen bekommen: Wenn sie inklusive Maßnahmen machen.

108 Projekte sind gefördert worden.

Es gibt auch besondere Programme:

Damit kulturelle Einrichtungen barriere-frei werden.

Zum Beispiel Museen und Theater.

Menschen mit Behinderungen machen auch **weniger Sport** als Menschen ohne Behinderungen.

Viele Menschen mit Behinderungen haben **noch nie Sport** gemacht.

Viele Menschen mit Behinderungen können keinen Sport machen: Weil die Sport-Stätten nicht barriere-frei sind.

Ungefähr **32 Tausend Menschen** sind Mitglied in **Vereinen für Behinderten-Sport oder Reha-Sport** in Sachsen.

Angebote für Menschen mit Behinderungen gibt es:

- Vom Sächsischen Behinderten- und Rehabilitationssportverband  
Das kurze Wort ist SBV.
- Vom Gehörlosen-Sportverband.



- Bei den Special Olympics.  
So spricht man das: spä schel olüm piks.

Ungefähr gleich viele Menschen mit und ohne Behinderungen sind zufrieden mit ihrer Freizeit-Gestaltung.

Aber sehr viel mehr Menschen mit Behinderungen sind sehr unzufrieden mit den Möglichkeiten für die Freizeit-Gestaltung.



Menschen mit Behinderungen

können **Veranstaltungen nicht besuchen**:

Wenn die Veranstaltungen **nicht barriere-frei** sind.

Oder wenn es **keine Assistenz** gibt.

Es gibt für Menschen mit Behinderungen

**besondere Angebote für Ausflüge und kurze Reisen** in Sachsen.

Die Infos gibt es von der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen.

## Politisches und zivil-gesellschaftliches Engagement

In der UN-Konvention steht:

- Menschen mit Behinderungen sollen mitbestimmen.
- Menschen mit Behinderungen dürfen wählen.
- Menschen mit Behinderungen dürfen gewählt werden.
- Möglichkeiten für die Mitbestimmung und das Wählen sollen barriere-frei sein.
- Informationen für die Wahlen sollen barriere-frei sein.





Viele Menschen mit Behinderungen

**interessieren sich für Politik.**

Menschen mit Behinderungen machen aber etwas weniger mit bei der Politik als Menschen ohne Behinderungen.

Und sie gehen etwas weniger oft wählen.

Die Gesetze in Sachsen sagen:

Es gibt eine **politische Vertretung**

für die Menschen mit Behinderungen.

Es gibt den:

hauptamtlichen **Beauftragten** der sächsischen Staats-Regierung für die Inklusion der Menschen mit Behinderungen.

Der **Beauftragte kümmert sich um die Interessen**

von den Menschen mit Behinderungen.

Und er hilft:

Damit die Inklusion besser wird in Sachsen.

Der Beauftragte berät die Regierung von Sachsen.

In den Städten und Land-Kreisen von Sachsen gibt es kommunale Beauftragte.

Diese Beauftragten kümmern sich vor Ort um die Interessen von den Menschen mit Behinderungen.



### **Barriere-freie Information und gesellschaftliche Bewusstseins-Bildung**

In der UN-Konvention steht:

- Menschen mit Behinderungen müssen **Zugänge haben** zu Informationen und zur Kommunikation:  
Damit sie an der Gesellschaft teil-haben können.

- Alle Menschen sollen Bescheid wissen über Behinderungen. Und über die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen.
- Die Menschen sollen Achtung und Respekt haben vor den Rechten von den Menschen mit Behinderungen. Und Menschen mit Behinderungen sollen gut behandelt werden: Weil sie genauso wichtig sind wie alle Menschen.

### Menschen Information und Kommunikation

Menschen müssen Informationen haben:

Damit sie an der Gesellschaft teil-haben können.

Es muss darum barriere-freie Infos geben.

Zum Beispiel:

- Infos in **Leichter Sprache**.
- Infos in **Gebärden-Sprache**.
- Infos für Menschen mit Seh-Behinderungen.



Die Gesetze in Sachsen sagen:

Die **öffentlichen Stellen müssen Infos barriere-frei anbieten**.

Zum Beispiel Internet-Seiten.

Und Sachen zum herunter-laden auf den Internet-Seiten.



Menschen mit Hör-Behinderungen oder Sprach-Behinderungen können Hilfe bekommen.

Zum Beispiel:

Einen Gebärden-Dolmetscher.

Der Frei-Staat Sachsen bildet Gebärden-Sprache-Dolmetscher aus.

## Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung

**Inklusion funktioniert am besten:**

**Wenn alle Menschen mithelfen.**

Menschen brauchen darum **Infos über Inklusion.**

Und über Menschen mit Behinderungen.

Der Frei-Staat Sachsen macht darum viele Sachen:

Damit die Menschen mehr wissen.

Es gibt zum Beispiel die Aktion:

**Behindern verhindern. Zeit für barrierefreies Handeln**

Es gibt darum zum Beispiel diesen Bericht.

## Das hat der Aktions-Plan 2017 verändert

Im Aktions-Plan 2017 standen viele Sachen:

Die gemacht werden sollten für die Inklusion.

Manche Sachen sind schon fertig.

Andere Sachen werden noch gemacht.

Alle Sachen sind **überprüft** worden.

Das **ISG** hat diese Überprüfung gemacht.

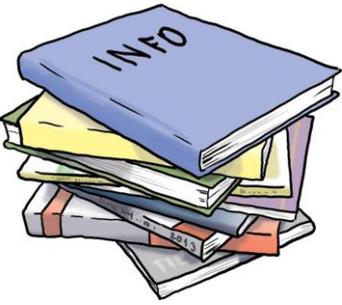
Die Überprüfung sollte herausfinden:

Welche Sachen geholfen haben.

Diese Ergebnisse **helfen bei wichtigen Entscheidungen.**

Zum Beispiel:

- Welche Maßnahmen werden **weiter gemacht.**
- Welche Maßnahmen werden **aufgehört.**
- Welche Maßnahmen werden **mehr gemacht.**



Menschen mit Behinderungen **haben mitgemacht** bei der Überprüfung.

Die Menschen mit Behinderungen sind auch **gefragt** worden:  
**Welche Sachen noch gemacht werden müssen.**

Das ISG hat auch viele gefragt von der Politik und Fachleute.

Das ISG hat eine **Liste gemacht mit Vorschlägen:**

Welche Sachen in Zukunft für die Inklusion gemacht werden sollen.

Sachsen kann dann

**besser die Regeln von der UN-Konvention einhalten.**



## Der Aktions-Plan

**Viele Ministerien** haben zusammen-gearbeitet:

Um einen Plan für die Inklusion zu machen.

Die Arbeits-Gruppe von den Ministerien heißt **IMAG Inklusion.**

So spricht man das: ih mak inklu sion.

Die Liste vom ISG hat geholfen:

Damit die IMAG den Plan machen kann.

Der Plan für mehr Inklusion heißt **Aktions-Plan 2023.**

In dem Plan steht auch:

- **Wer die Sachen machen soll.**
- **Wie schnell die Sachen gemacht werden sollen.**
- **Was die Sachen kosten.**



Man kann also sagen:

Der Plan ist **sehr konkret**.

Die Sachen werden gemacht:

Wenn es genug Geld dafür gibt.

In dem Plan stehen **131 Maßnahmen**.

Die Maßnahmen sollen zum Beispiel helfen:

Damit die **Barriere-Freiheit besser** wird.

Diese Maßnahmen gehören zum Programm:

**Sachsen barrierefrei 2023**.

Es gab vorher schon einen Aktions-Plan: Den Aktions-Plan 2017.

Manche Sachen aus dem Plan werden weiter gemacht.

### **Die Kontrolle vom Aktions-Plan 2023**

Es wird **kontrolliert**:

Ob die Sachen aus dem Aktions-Plan gemacht werden.

Bei der Kontrolle machen Menschen mit Behinderungen mit.

Der **Landes-Beirat für Inklusion** der Menschen mit Behinderungen

**bekommt Infos** über die Kontrolle vom Aktions-Plan.